

Bacher's Bozener Wettermäntel

für Damen, Herren u. Kinder sind leicht, warm, wasserdicht und porös. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Eigene Fabrikation echter Innsbrucker Loden-Pelerinen.

Sporthaus Julius Bacher, Halle, Leipzigerstrasse 102.

Halle und Umgebung.

Siedelungsgesellschaft Sachsenland.

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen hat in seiner Sitzung vom 2. März d. S. beschlossen, der neu begründeten gemeinnützigen Siedelungsgesellschaft Sachsenland G. m. b. H. in Magdeburg mit einer Stammeinlage von 2 Millionen Mark beizutreten. Da der preussische Staat für diesen Fall die Erhöhung seiner Beteiligung auf 3 Millionen Mark zugesichert hat, und nachdem bis jetzt von 35 Landkreisen 583 000 Mark, von 65 Städten 730 000 Mark, und von 78 anderen Gesellschaften, darunter von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, der Genossenschaftsbank und von dem Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften 935 000 Mark Stammeinlagen gesammelt sind, steht der Gesellschaft ein Betriebskapital von rund 7 1/2 Millionen Mark zur Verfügung. Die Siedelungsgesellschaft ist namentlich in der Lage, nach Ausgestaltung ihrer Organisation, welche die Vernehmung und Befestigung des öffentlichen Grundbesitzes und die Ansiedlung von Arbeitern in der Provinz Sachsen bezweckt und die sich zur Durchführung und Unterhaltung dieser Aufgaben auch mit dem vorübergehenden Erwerb von Grundstücken und der Vermittlung von Grundstücksverträgen befassen wird, in Angriff zu nehmen. Vor allem gilt es, zunächst geeignetes Land zu erwerben.

Als günstige Vorbereitung kann es die Siedelungsgesellschaft betrachten, daß der Beginn ihrer Tätigkeit zusammenfällt mit der Einführung des solange erwarteten Grundteilungs- (Parzellierungs-) Gesetzes, von dem eine wesentliche Förderung der inneren Kolonisation zu erhoffen ist, insbesondere soweit sie von den provinziellen gemeinnützigen Siedelungsgesellschaften betrieben wird.

Die Türme in der Provinz Sachsen.

Vortrag im sächsisch-thüringischen Geschichtsverein.

Im sächsisch-thüringischen Geschichtsverein sprach am Dienstagabend Herr Architekt G. Kugle-Eisenbein über die Kirchturmsformen in der Provinz Sachsen.

Die Erbauung und Wiederherstellung eines Turmes war schon in den ältesten Zeiten als etwas heiliges angesehen. Aus der Enge des Alltags hinauszuweisen, war der Turm gleichsam ein Symbol für die Schminke des Menschenbergs nach Erhebung über diese Erde. Im Turmbau hat stets ein Zweipol getriert zwischen der rein technischen Leistung und der künstlerischen Gestaltung; jene verlor sich der Pariser Eiffelturm, diese kennzeichnet gut der Rote Turm in Halle. Das technische Wunderwerk des Eiffelturms wirkt mit seiner gewaltigen Höhe von 300 m wie eine Anspannung gewordene Zahl, zwar legt er den Betrachter in Erstaunen, aber befriedigt nicht das künstlerische Bedürfnis; der Rote Turm dagegen — ein Symbol trauflosen Bürgerlimes — wirkt nicht durch seine Höhe, sondern erreicht durch die künstlerische Ausgestaltung seiner Verhältnisse. Im Mittelalter hatten die Türme nur allem eine praktisch-wirtschaftliche Aufgabe; bei der allgemeinen Unsicherheit sollten sie den Umwohnern die Möglichkeit geben, rechtzeitig heranzulaufen die Feinde wahrzunehmen und — in Verbindung mit der Kirche — im äußersten Falle auch als Zufluchtsort benutzt werden können. Die Provinz Sachsen besitzt eine Fülle alter Türme; eine kunstgeschichtliche Betrachtung ist freilich nur möglich unter gewissen Grenzüberschreitungen, da die Mannigfaltigkeit der Nachbargebiete nicht ohne Berücksichtigung der Entwicklung in den Nachbargebieten verstanden werden kann. Die Feststellung der Entstehungszeit bezweckt große Schwierigkeit, denn an den meisten großen Türmen haben Jahrhunderte gebaut. Die Feststellung nach den Stilformen ist auch nicht immer zuverlässig; denn es finden sich Türme, die an den oberen Teilen frühere Formen

aufweisen als an den unteren, die also bei nur stillkritischer Betrachtung zu der Annahme führen müßten, daß der Turm von oben nach unten gebaut sei.

Die ältesten Bauarten bringen — der geschichtlichen Entwicklung entsprechend — von Westen ein, zu den frühesten Bauteilen gehört wohl das Untergeschoß des Halberstädter Marienurmes, das auf das Jahr 1020 zurückgeht. Der Grundriß der Türme ist kreisrund oder quadratisch, zuweilen wird er bis zur Gebühöhe quadratisch ausgeführt und geht dann in die runde Form über. Wie klar sich die Erbauer auch über die feinsten künstlerischen Wirkungen waren, bewies am besten die vielfach vorhandene schwache Schwellung der Türme in der Mitte, wodurch der Eindruck auf den Betrachter sehr gesteigert wird. In Halle weist beispielsweise der Leipziger Turm eine solche Verdickung auf. Die ältesten romanischen Türme waren gewaltige Steinturme, seit dem Jahre 1200 beginnt aber eine Lockerung der Bauformen, und die Türme werden nun nabeiförmig möglichst hoch gebaut. Die üblich gewordene Anlage von Doppeltürmen erwirkte sehr die Fertigstellung des Baues, da die gesteigerten Kosten oft dazu führten, den Bau zu verlagern oder ganz einzustellen. Deutlich läßt sich im Norden der Provinz Sachsen, im Unterschied zu den südlichen Teilen, die gewaltige stützende Kraft der Landschaft feststellen. Die Berglandschaft machte es unzumutbar, sehr hohe Türme zu errichten, daher finden sich nur in den höherliegenden ebenen Teilen sehr hohe Bauten.

Die häufig anzutreffende Verbindung der Doppeltürme — in Halle bei den Hausmannstürmen sollte eine bessere Nutzung der Türme ermöglichter und außerdem die offene Weisung der Turmspitze steigern. Die lange Bauhöhe und der dadurch häufig werdende Baugedermangel führten nur zu oft zur Errichtung von hölzernen Turmabzügen, von denen nur wenige Jahrhunderte überdauert haben, da sie bei den häufigen Stürzen föhnen immer zugrunde gingen. Die Turmabzüge werden am einfachsten in Säulen und Spigen geteilt, alle anderen Unterföbde bieten wesentliche Schwierigkeiten. Die Ausführungen des Redners wurden durch ausgestellte Zeichnungen von Turmbauten aus der Provinz Sachsen verbeutlicht.

Die Städtische Frauenschule

beginnt Oftern neue Kurse für Vollschülerinnen und für Hospitantinnen. Als Vollschülerinnen für die wissenschaftlichen Fächer können nur junge Mädchen aufgenommen werden, die das Schlußzeugnis eines Lyzeums besitzen oder durch eine Prüfung eine entsprechende Vorbildung nachweisen. Die Frauenschule hat den Zweck, denjenigen jungen Mädchen, die sich nicht sofort einer Berufsbildung zuwenden wollen oder sollen, an Stelle der ausschließlich weiblichen Kurse eine in sich geschlossene Weiterbildung zu vermitteln und ihnen dadurch die Einführung in die inneren Arbeitsgebiete zu geben, die jede Frau kennen lernen muß, nämlich in die hauswirtschaftlichen, die erzieherischen und die sozialen. Durch diese Einführung soll den jungen Mädchen auch die Entscheidung bei einer späteren Berufswahl erleichtert werden; denn so wichtig es ist, die Frau beruflich zu bilden, so wichtig ist es auch, daß das junge Mädchen, wenn es ihr die Verhältnisse irgendwie erlauben, sich vor der entscheidenden Berufswahl über ihre Anlagen und Neigungen möglichst klar wird. Die Pflichtstunden in der Frauenschule sind im ersten Jahre: Haushaltsunterricht, Hygiene, Biologie des Kindes, Gesundheitslehre, Anleitung zu Spiel und Beschäftigung mit Kindern, Bürgerkunde und Deutsch; im zweiten Jahre: Kindergartn, Handfertigkeitsunterricht, praktische Arbeit im Kindergarten, Säuglingspflege, Volkswirtschaftslehre, Deutsch.

Außer diesen 14 wöchentlichen Pflichtstunden können die Schölerinnen sich noch 10 weitere Unterrichtsstunden auswählen. In diesen Stunden soll das in der Schule Gelernte vertieft und erweitert werden. Es sind für den Sommer Französisch, Englisch, Geschichte, Botanik, Literatur- und Kunstgeschichte vorgesehen; dazu kommen als wahlfreie Kurse noch haus- und volkswirtschaftliches Rechnen und soziale Unterweisung mit Führungen durch industrielle Anlagen und Wohlfahrtsanstalten der Stadt.

Großer Wert wird auf die körperliche Erleichterung der jungen Mädchen gelegt, auf den Turnunterricht, dessen sorgfältig angeordnete Übungen das Ziel haben, die einzelnen Teile des Körpers für ihre eigene Aufgabe und für das harmonische Zusammenarbeiten des Ganzen voll dienlich zu machen. Eine besondere Abteilung bei diesem Turnunterricht sind die Bewegungs- und Tanzspiele.

Alle Stunden, mit Ausnahme des Haushaltungsunterrichts, können von Hospitantinnen besucht werden. Es soll auch denen, die nach Vorbildung oder Lebensbedingungen nicht Vollschülerinnen werden können, Gelegenheit gegeben werden, sowohl ihre Allgemeinbildung zu vertiefen, als auch speziell den Aufgaben näher zu treten, deren Lösung die Anlagen der Frau und die heutigen Verhältnisse besonders von ihr fordern, die erzieherischen und die sozialen. Ein kleines Schulmuseum (Besichtigung mit Erklärung Freitags 12—1 Uhr) zeigt durch selbstgeleitetes Spielzeug um, wie die Beschäftigung mit Kindern im Hause und in der sozialen Hilfsarbeit durch einige Anleitung mit sehr geringen äußeren Mitteln belebt und erweitert werden kann.

Nächere Auskünfte erteilt wochentäglich von 12—1 Uhr (außer Donnerstagen) die Direktorin Fräulein Dr. Gofche in der Frauenschule, Burgstraße 45.

Stieg der Bau von Pfarrwohnungen in der Paulusgemeinde in Interesse der Kirchensteuerzahler?

Diese Frage bildete in einer gestern abend im Gemeindehause der Kirche St. Paulus einberufenen, gut besuchten Versammlung die Grundlage eines Vortrages des Herrn Universitätsprofessors Dr. Steuernalt. Zuörderst wies der Leiter der Versammlung, Herr Oberlehrer Dr. Wenigau, auf die Veranlassung zur freien Ausprache über das Thema hin; man will die Stimmung der Gemeindeglieder kennen lernen. Der Herr Vortragende führte etwa folgendes aus: Man hat das Gemeindehaus in nächster Nähe des Gotteshauses errichtet und die Anlage so geschaffen, daß vor ihr ein großer freier Platz liegt, der besser ausgenutzt werden kann. Da die Gemeinde immer mehr wächst und die drei Pastoren verstreut wohnen, so wurde von nicht wenigen Gemeindegliedern der Wunsch nach dem Bau eines Pfarrhauses laut. Man wandte sich zunächst an die Gemeindebehörden von St. Paulus und von da an den Parochialverband unter Darlegung der Pläne und Kostenanschläge, allerdings unter der Voraussetzung, daß die 17 Prozent betragende Kirchensteuer dadurch nicht weiter erhöht werden darf. Die Kosten eines solchen Hauses sind auf 100 000 Mark veranschlagt. Verzinsung und Amortisation würden 5500 Mark pro Jahr betragen, die der Parochialverband übernehmen soll. Das kann er auch ohne Erhöhung der Kirchensteuer, wenn man folgendes entgegenhält: Der Parochialverband gibt den Geistlichen eine Mietsentschädigung von je 1200 Mark pro Jahr, das würde für die drei Geistlichen 3600 Mark betragen. Rechnet man dazu das Wohnungsgeld für den Küster mit 400 Mark und die Gemeindegeldern mit 500 Mark, so kommen 4500 Mark heraus. Küster und Gemeindegeldern sollen in dem Hause mit wohnen. Es bleiben dann noch zu bedekn 1000 Mark, die aus der Miete für eine vierte große Wohnung im höheren Preise als 1200 Mark leicht zu erlangen sind. Die Amortisation würde bei 1 Prozent etwas über 40 Jahre währen, da hätte die Gemeinde ein schuldenfreies Pfarrgebäude.

In der Besprechung war man im allgemeinen für den Bau. Man hofft, daß der Parochialverband einen bejahenden Beschluß fassen wird.

Die Verleerung von gußeisernen Kanalschnecken für das Geschäftsjahr 1914 soll vom sächsischen Tiefbauamt im Wettbewerb vergeben werden. Es gingen folgende Fororderungen ein: Mittelbacher Hütte 23 437,25 Mk., Position 16 6 40 Mk., Position 17 6 Mk., Position 18 4 20 Mk., Engel & Vogel, Halle a. S., 22 424,50 (4,65, 4,85, 2,80) Mk., Eisenwerk Tschirndorf 24 199,50 (5,10, 4,75, 3,10) Mk., Rudolf Köding & Co. 19 940,50 (5, 4,75, 3,30) Mk., Gebr. Münder, Anklam, 24 672 (4,80, 4,50, 2,20) Mk., Otto Schöbe, Halle a. S., 26 750,75 (5,60, 5,15, 3,75) Mk., Raf. Berg, und Hüttenamt, Amberg, 21 278,55 (4,10, 3,80, 2,45) Mk., Friedr. Wasmuth,

Werkstätten für Wohnungskunst

Gebr. Bethmann

HALLE a. S.

Grosse Steinstrasse 79-80

Laden Verlobte und Interessenten zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten ständigen

Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen

höflichst ein.

Besonders preiswertes Angebot in

vollständigen Wohnungseinrichtungen

nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formenschönheit und Gediegenheit bei Verwendung edelster Hölzer.

Beleuchtungskörper ☒ Teppiche ☒ Stoffe ☒ Vorhänge.

Reaktionsschlag folgte im Jahre 1848; und was die Generation von ...

Das Winterfest des 2. kommunalen Bezirksvereins fand unter ...

Der Hallische Kunstverein hielt Mittwochabend in den Räumen seines Helms in der Salgrafenstraße seine Generalversammlung ab.

Die Ortsgruppe des Sanitätsrates hat den bekannten Redner Herrn ...

Allgemeiner Deutscher Frauenverein. Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr findet im Neumarkt-Schützenhaus ein ...

'Deutsche Aufgaben in Orient' hat. Der Sprachverein und, sich ihm anschließend, der Verein für das Deutschsein im Ausland ...

Bereinigung zur Erforschung der heimatischen Pflanzenwelt. Sitzung am 7. März 3 1/2 Uhr im 'Aldrich's'. Tagesordnung: 1. Der ...

Verein für Naturkunde. Herr Rosenbaum hielt sein zweites Referat über die Werbungslehre. Er führte aus, daß die Keimungsstadien, die wir bei der Geschlechtsentwicklung der höheren Tiere ...

Der Männer-Chorverein. Am Sonntag feierte die Gesangsabteilung des Evangelischen Arbeitervereins ihr Stiftungsfest. Mit machtvoller ...

Verein zur Förderung des Gemüthlichen in Kleingärten (G. V.). Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag abends 8 Uhr im Schrebergartenvereinssaale statt.

Schula. Bruno Sandrigo Konseratorium. Die 1. Uebernehmensaufführung (134. Aufführung) findet Freitag, den 6. März, nicht wie angelegt war ...

Hallischer Marktbericht. Table with 2 columns: Item (e.g., Eier, Mandel, Butter) and Price (e.g., 1,20-1,35, 0,05-0,10).

Geschäftsverkehr. (Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Tages-Programm. Nachdruck verboten.

- 5. März. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr 'Die eiserne Frau'. ... 11. März. See zu den drei Deen: abends 8 Uhr Konzert des ...

Ein Mittel von unschätzbarem Werte.

Ich unterschreibe Wort für Wort, was andere von ihm sagen. Der Dank einer Dame: Wenn Sie so an Kopfschmerzen ...

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Ladung. Der am 20. Juni 1881 in Berlin geborene Schmied Hermann ...

- Ballenstedt: Amtsgericht 2. am 4. Uhr im Gathhof 'Zur ...' 7. März. Bezirksamt 7. Toran: Gemeindevorsteher, um 4 Uhr ...

Advertisement for 'Das beste Familiengerät' featuring an image of a glass and text: 'Das beste Familiengerät ist echter Katzeiners Malzkafee. Er ist gesund und kräftig, sehr wohlschmeckend und billig. Der Gehalt macht's!'

